

## **MEDIENMITTEILUNG**

Datum 18. Januar 2010  
Seiten 2

---

### **Untersuchungen der FMA gegen die Alpe Adria Privatbank AG**

Vaduz, 18. Januar 2010 – Aufgrund von verschiedenen Medienberichten zu Untersuchungen der Finanzmarktaufsicht (FMA) Liechtenstein gegen die Alpe Adria Privatbank AG in freiwilliger Liquidation, Vaduz, hält die FMA Liechtenstein Folgendes fest:

Die FMA Liechtenstein hat im Herbst 2006 aufgrund von Verdachtsmomenten eine Untersuchung gegen die damalige Hypo Alpe-Adria-Bank (Liechtenstein) AG eingeleitet. Die Untersuchung betraf Anforderungen an das Risikomanagement gemäss dem Bankengesetz hinsichtlich Krediten an kroatische Kreditnehmer und einer Kreditkonstruktion betreffend einer Kapitalerhöhung innerhalb der Gruppe. Die FMA Liechtenstein hat mittels Rechtsentscheid dafür Sorge getragen, dass diese Geschäfte von der Bank ohne Schaden beendet und nicht weitergeführt wurden.

Ende 2007 verkaufte die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, Klagenfurt, die Mehrheit an Investoren und verblieb als Minderheitsaktionärin in der Bank, die sich in Alpe Adria Privatbank AG umbenannte.

Aufgrund diverser Amtshilfeersuchen ab dem Spätherbst 2007 sowie darauffolgender Medienberichte betreffend Marktmanipulationen mittels Handel in Penny-Stock-Aktien über die Bank hat die FMA Liechtenstein im Frühjahr 2008 eine Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft in Liechtenstein eingebracht. Im Herbst 2008 wurde wegen sich verdichtender Informationen zu Marktmanipulationen in diesem Zusammenhang eine aufsichtsrechtliche Untersuchung angeordnet, wobei die KPMG AG, Schweiz, als unabhängige Prüfgesellschaft diese Untersuchung durchführte. Die Ergebnisse dieser Untersuchung lagen im Januar 2009 vor und deckten sowohl Mängel nach dem Bankengesetz als auch im Bereich der Sorgfaltspflichtvorschriften auf. Daher erstattete die FMA im Frühjahr 2009 eine weitere Strafanzeige an die Staatsanwaltschaft gegen Involvierte. Die FMA Liechtenstein forderte basierend auf den vorliegenden Untersuchungsergebnissen zudem die Verantwortlichen der Bank zur Ergreifung von erforderlichen Massnahmen auf. Die Alpe Adria Privatbank AG beschloss daraufhin an ihrer Generalversammlung vom 28. April 2009, ihre Geschäftstätigkeit in Liechtenstein aufzugeben und in freiwillige Liquidation zu treten.

Die Banktätigkeit wird vom eingesetzten Liquidator bis zum Abschluss der freiwilligen Liquidation geordnet weitergeführt. Der gesamte Prozess wird von der FMA Liechtenstein eng begleitet. Bei einer freiwilligen Liquidation liegt weder eine Illiquidität noch eine Überschuldung vor, welche die zwangsweise behördenseitige Anordnung einer Liquidation erfordern würden.

Die Finanzmarktaufsicht (FMA) Liechtenstein ist eine unabhängige öffentlich-rechtliche Anstalt. Im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags sorgt die FMA für die Gewährleistung der Stabilität des Finanzmarktes Liechtenstein, den Schutz der Kunden, die Vermeidung von Missbräuchen sowie die Umsetzung und Einhaltung anerkannter internationaler Standards.

In Liechtenstein sind 2240 Finanzintermediäre mit Sitz im Land tätig (Stand Ende Juni 2009). Die Finanzdienstleistungsbranche erwirtschaftet mit 16 Prozent der Beschäftigten rund 30% Prozent des Bruttoinlandproduktes. Sie ist damit die zweitwichtigste Wirtschaftsbranche im Fürstentum Liechtenstein.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Beat Krieger  
FMA Liechtenstein  
Tel. 00423 236 71 24  
[beat.krieger@fma-li.li](mailto:beat.krieger@fma-li.li)  
[www.fma-li.li](http://www.fma-li.li)